

Nur noch 300 Covid-Intensivbetten belegt

Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU) hat den Landtag über die wichtigsten Lockerungen bei den Corona-Beschränkungen informiert. Wegen der bayernweit inzwischen bei unter 25 liegenden Sieben-Tage-Inzidenz und angesichts von mehr als 45 Prozent Erst- und gut 20 Prozent Zweitimpfungen sei eine weitgehende Rückkehr zur Normalität verantwortlich, sagte Holetschek. Zudem seien aktuell weniger als 300 Intensivbetten mit Covid-Kranken belegt. Man habe daher die Kontaktbeschränkungen erleichtert, sei zu Vollpräsenz an Schulen und Kitas in fast allen Landesteilen zurückgekehrt und ermögliche die weitgehende Öffnung von Handel,

Gastronomie und Hotellerie. Auch die Kultur nehme wieder Fahrt auf. Die SPD-Abgeordnete Ruth Waldmann hatte Fragen an Holetschek zur Verbreitung der indischen Corona-Mutante in Bayern. Diese sei in Großbritannien auf dem Weg zur Dominanz und führe dort zu wieder erhöhten Infektionszahlen, erklärte Waldmann. Vor diesem Hintergrund sei unverständlich, warum ihr Vorkommen in Bayern nicht im täglichen Bericht des Landesamts für Gesundheit dokumentiert werde. Laut Holetschek werden auch in Bayern Positiv-Tests auf die indische Variante sequenziert. Die Fallzahlen seien aber so niedrig, dass eine tägliche Veröffentli-

chung nicht angezeigt sei. Man habe die weitere Entwicklung im Blick und werde bei geänderter Sachlage neu entscheiden.

Auskunft über die Strategie der Staatsregierung zur Rückgewinnung von Fahrgästen im öffentlichen Nahverkehr erbat sich Jürgen Baumgärtner (CSU) von Verkehrsministerin Kerstin Schreyer (CSU). Laut Baumgärtner ist es bedenklich, wenn gut ein Viertel der früheren Fahrgäste in Umfragen bekundet, nach der Pandemie weiter verstärkt aufs Auto zu setzen. Schreyer will dem durch eine höhere Attraktivität im Nahverkehr entgegenwirken. Dazu sollen Hygiene- und Sauberkeitsstandards hochgehalten, der digitale Kun-

denservice verbessert und das Angebot ausgeweitet werden. Auch in Stoßzeiten sollen überfüllte Busse und Bahnen vermieden werden.

Der fraktionslose Abgeordnete Markus Plenk wollte wissen, warum in Schulen weiter Maskenpflicht bestehe, in der Innengastronomie aber nicht. Staatskanzleiminister Florian Herrmann (CSU) begründete dies mit dem besonderen Schutzraum der Schule. Der Freistaat trage für Kinder, Jugendliche und Lehrkräfte eine besondere Verantwortung. Wegen der Schulpflicht könne sich auch niemand vom Schulbesuch freistellen lassen. Dagegen bestehe „keine Pflicht, ins Wirtshaus zu gehen“, so Herrmann. > JÜRGEN UMLAUFT